

Nörvenich

Endlich ist Ersatz für den abgebrannten Jugendbus da

26. OKTOBER 2023 UM 09:03 UHR | Lesedauer: Eine Minute



Jungfernfahrt im Regen: Die evangelische Kirchengemeinde in Nörvenich nahm einen neuen vollelektrischen Neunsitzer-Bus für die Jugendarbeit in Betrieb. Foto: Axel Keldenich

DÜREN. Nörvenichs Jugendliche haben ein neues Gefährt: Ab jetzt sind sie in einem neunsitzigen, voll-elektrischem Bus unterwegs.

Jetzt diesen Artikel anhören



00:00 / 02:11 1X

BotTalk

Es ist einige Zeit her, da wurde der Bus der evangelischen Gemeinde Nörvenich von Vandalen in Brand gesetzt und völlig zerstört. Seitdem haben die Verantwortlichen nach Möglichkeiten für einen Ersatz gesucht. Der ist nun gefunden. Vor allem die Nörvenicher Jugendlichen werden ab sofort in einem neunsitzigen vollelektrischen Bus unterwegs sein, wobei bereits seit Jahren eine enge Kooperation bei Veranstaltungen und Ausflügen mit der Jugendeinrichtung der Gemeinde Vettweiß existiert.

In den beiden Flächengemeinden ist die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln schwierig, insbesondere für junge Menschen außerhalb der Schulzeiten. Kinder und Jugendliche aus den einzelnen Ortsteilen sind für ihre Freizeitaktivitäten wie Sport oder Musik oft darauf angewiesen, dass sie zu den jeweiligen Einrichtungen gefahren werden. Nicht in allen Familien ist ein Transport der Kinder möglich, sodass das moderne Fahrzeug, das hauptsächlich im Jugendtreff „Chill-Out“ in der Gemeinde Nörvenich eingesetzt wird, sehr stark genutzt werden wird.

Großen Anteil an der Finanzierung des Busses hatte ein Projekt aus dem sogenannten „Leader-Förderprogramm“, das einen Zuschuss in Höhe von 45.293,07 Euro gewährte. Projektträger ist die Evangelische Kirchengemeinde zu Düren. Pastorin Susanne Rössler dankte darüber hinaus einer Reihe anderer Förderer. Unterstützung erfuhr sie unter anderem von der F. Victor Rolff-Stiftung, „Nörvenich hilft“, der Bürgerstiftung Düren und auch der katholischen Kirchengemeinde St. Josef Nörvenich. Schließlich beteiligte sich Peter Borsdorff mit der Aktion „Running for Kids“. Außerdem gab es zahlreiche Einzelspender.